

66.1 - Gewerblicher Umweltschutz

Vorlage

für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	29.08.2012	Kenntnisnahme

Aufgrund des Antrages der CDU- und GRÜNE-Kreistagsfraktionen vom 15.04.2011 wurde die Verwaltung mit Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz vom 09.06.2011 beauftragt, ein Starthilfekzept mit der Bundesstadt Bonn und im Zusammenwirken mit den Energieversorgungsunternehmen für die Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis zu entwickeln.

Tagesordnungs-Punkt	
	Starthilfe Elektromobilität

Ziel des Starthilfekzeptes sollte es ein, gemeinsam Schritte zur Einführung der Elektromobilität in der Region Bonn/Rhein-Sieg und zu einem koordinierten Vorgehen der bestehenden Initiativen zu definieren. Es sollte damit ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz geleistet und die Belastungen von Mensch und Umwelt durch den Verkehr verringert werden.

Das Starthilfekzept sollte gemeinsam von der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis unter Beteiligung der örtlichen Stromversorger und weiterer Akteure erarbeitet werden.

Inhaltlich sollten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Aufbau einer intelligenten Lade-Infrastruktur unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten
- Deckung des zum Einsatz kommenden Stroms innerhalb der Region durch Erneuerbare Energien
- Einsatz von - mit Erdgas / Ökogas betriebenen - Mikro-BHKWs in Wohngebäuden als weitere Bezugsquelle
- Einbeziehung regionaler Akteure (z.B. Unternehmen als Anbieter, Arbeitgeber und Flottenbetreiber)
- Identifizierung von Finanzierungsquellen (Land, Bund, EU)

Auf der beschriebenen Grundlage haben die Verwaltungen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises alle Stromversorgungsunternehmen der Region am 22.11.2011 zu einem ersten Treffen und Austausch eingeladen. Im Anschluss konstituierte sich eine Arbeitsgruppe, der als Mitglieder die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die RWE Deutschland AG, Rheinenergie, Rhenag, Stadtwerke Bonn, Stadtwerke Troisdorf und die IHK Bonn-Rhein-Sieg angehörten. Die Bad Honnef AG nahm gelegentlich an den Sitzungen teil.

Seit dem ersten Treffen im November 2011 traf sich die Arbeitsgruppe zu vier weiteren Sitzungen. Zur Frage der Erzeugung zusätzlich erforderlichen Stroms für die Elektromobilität und der Öffentlichkeitsarbeit fanden eigene Arbeitsgruppentreffen in unterschiedlichen personellen Zusammensetzungen statt.

Nach inhaltlicher Diskussion möglicher Arbeitsschwerpunkte verständigte sich die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt auf folgende Handlungsfelder:

- Planung und Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Bereitstellung des benötigten Stroms für die Elektromobilität aus zusätzlichen regionalen Erzeugungsanlagen, die ausschließlich von regenerativen Energien gespeist werden
- Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Elektromobilität

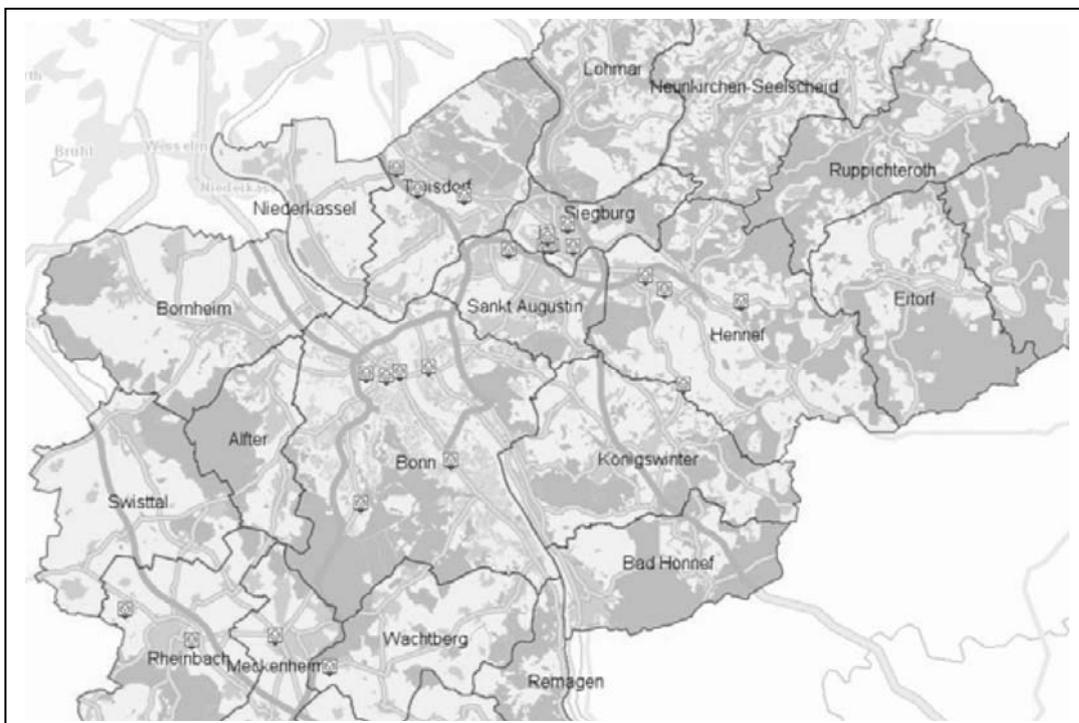
Die Einbeziehung regionaler Akteure – wie im Beschluss formuliert – hat bislang durch punktuelle Gespräche mit großen Flottenbetreibern stattgefunden. Mit der EnergieAgentur NRW wurden Gespräche über eine mögliche Beteiligung an der Bewerbung „Schaufenster Elektromobilität“ geführt. Eine Beteiligung an der Bewerbung des Landes NRW kam aus Zeitgründen (Bewerbungsfrist 16.01.2012) und aufgrund des Fehlens der nach Ausschreibung erforderlichen Kooperationspartner vor Ort nicht mehr in Betracht. Inzwischen steht allerdings auch fest, dass die NRW Bewerbung nicht erfolgreich war. Zur Möglichkeit der zukünftigen Kooperation mit anderen Städten und Anbietern und eventuellen Projektförderungen im Rahmen der Modellregion NRW steht die Arbeitsgruppe aber weiterhin mit der EnergieAgentur in Kontakt.

Die weiteren Punkte des Beschlusses sollen – teilweise in Abhängigkeit von der Marktentwicklung für E-Fahrzeuge – nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen werden.

Als Ergebnis der Diskussion der drei vorrangig identifizierten Handlungsfelder lässt sich Folgendes festhalten:

Planung und Ausbau der Ladeinfrastruktur

In Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis befinden sich zurzeit insgesamt 25 Ladesäulen, davon entfallen sechs auf das Stadtgebiet Bonn und 19 auf das Gebiet des Kreises.



Verteilung der Ladesäulen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis (Mai 2012)

Einheitliche technische Ausrüstung

Zurzeit ist die technische Ausrüstung der Ladesäulen noch heterogen. Zukünftig sollen die Ladesäulen grundsätzlich mit dem Standardanschluss (Mennekes Typ 2) und Schuko Stecker ausgestattet werden. Neuere Ladesäulen sind bereits so ausgestattet, ältere sollen innerhalb von zwei Jahren nachgerüstet werden.

Abrechnungsmethode/Zugang

Eine einheitliche Abrechnungsmethode wird langfristig angestrebt. Die Energieversorger warten derzeit ab, ob und welches System sich ggf. bundesweit oder überregional durchsetzt. Die Stadtwerke Bonn und Troisdorf bieten im Moment eine kostenlose Ladung ohne Anmeldung an den Ladesäulen an. Die anderen Anbieter haben unterschiedliche Zugangssysteme, wobei die Ladung ebenfalls kostenlos ist, der Zugang zu den Säulen jedoch entweder über Karte, über Chip oder über Handy abgewickelt wird. Diese Situation ist für die Nutzer nicht optimal.

Durch die Energieversorger soll noch in diesem Jahr eine Abstimmung über die Zugangssysteme erfolgen, mit dem Ziel, eine Minimallösung für einen einheitlichen Zugang (z.B. eine gemeinsame Telefonnummer o.ä.) zu schaffen, um die Bürgerfreundlichkeit zu erhöhen.

Information über geplante Ladesäulen

Über das geographische Informationssystem der Stadt Bonn wurde eine Plattform geschaffen, in der alle aktuellen Informationen über Standorte und technische Ausrüstung der existierenden Ladesäulen für die Mitglieder des Arbeitskreises verfügbar sind. Nach einer Vereinbarung im Arbeitskreis werden Änderungen an der bestehenden Infrastruktur und Planungen zukünftig an die Leitstelle Klimaschutz der Stadt Bonn gemeldet und von dort in die Karte eingepflegt. Auf diese Weise ist eine zeitnahe und aktuelle Darstellung der tatsächlichen und durch die Versorger im Gebiet geplanten Ladesäulen für alle Mitglieder des Arbeitskreises gewährleistet.

Für Bürgerinnen und Bürger gibt es bereits jetzt eine Reihe von Internetplattformen, die von den Versorgern mit Informationen über Ladestandorte und Ausstattung der Ladesäulen gespeist werden. Eine dieser web-Angebote ist LEMnet (www.lemnet.org), ein internationales Verzeichnis der Stromtankstellen, über das auch ein APP für Handys verfügbar ist.

Abstimmung bei der zukünftigen Entwicklung der Ladeinfrastruktur

Grundsätzlich wird eine Abstimmung zwischen den Versorgern beim zukünftigen Ausbau der Ladeinfrastruktur für sinnvoll gehalten. Es wurde aber auch auf die Vorgaben der einzelnen Konzerne für ihre Versorgungsgebiete hingewiesen. Unabhängig davon bestehen bei einer gezielten Entwicklung und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur vor dem Hintergrund der schwer abschätzbaren Marktentwicklung Unsicherheiten bei Investitionsentscheidungen in diesem Bereich. Eine Möglichkeit, die als nächster Schritt in diesem Handlungsfeld diskutiert wurde, war die Erstellung einer Studie über sinnvolle Kriterien zur Definition von Ladepunkten und Identifizierung von Standorten. Für den Pkw könnte dies zum Beispiel den vorrangigen Ausbau an Verknüpfungspunkten wie P+R Plätze oder für Pedelecs entlang touristischer Infrastruktur bedeuten.

Bereitstellung des benötigten Stroms für die Elektromobilität aus zusätzlichen regionalen Erzeugungsanlagen, die ausschließlich von regenerativen Energien gespeist werden

Elektromobilität kann nur dann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, wenn die dafür benötigte elektrische Energie regenerativ erzeugt wird. Dies bildet eine gemeinsame Grundüberzeugung aller Mitglieder des Arbeitskreises Elektromobilität und ist auch in den politischen Aufträgen zum Starthilfekonzert formuliert. Regionale Identität und regionale Wertschöpfung führen darüber hinaus zu dem Anspruch, die grüne Energie auch möglichst regional zu erzeugen.

In der Konsequenz dieses Gedankens verfolgen die Energieversorger der Region, der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn die Realisierung von Projekten zur Erzeugung grünen Stroms z.B.

durch Photovoltaik, Biogas,- oder Windkraftanlagen in der Region. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist eine Erklärung, in der die Beteiligten ihre Absicht bekunden, geeignete Projekte zur Deckung des durch die Elektromobilität entstehenden Energiebedarfs möglichst gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. „Grüner“ Strom, der für die Belieferung von Elektromobilen notwendig ist, soll über Neuanlagen abgedeckt werden, so dass jeder Bürger bei der Anschaffung eines Elektrofahrzeugs sicher sein kann, dass der benötigte Strom aus regenerativen Quellen in der Region erzeugt wird. Diese „Absichtserklärung“ wird am 22.8.2012 unterzeichnet.

Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Elektromobilität

E-Mobilitätstag

Durch einen gemeinsam geplanten Tag der Elektromobilität in der Region soll E-Mobilität erlebbar und Informationen zum Stand der Technik und Lademöglichkeiten vermittelt werden. Dazu wird es nach derzeitigem Stand dezentrale Veranstaltungen in Bonn, Troisdorf, Lohmar, Königswinter und Niederkassel am 15.9.2012 geben. Sie werden unter dem gemeinsamen Dach „eStart“ beworben und sollen durch Elemente wie z.B. eine Radtour mit Pedelecs entlang der einzelnen Standorte miteinander verknüpft werden. Die Einzelveranstaltungen werden von RWE Deutschland, Rheinenergie, Rhenag, den Stadtwerken Bonn und den Stadtwerken Troisdorf durchgeführt. Hier sollen Elektroautos, Roller und Pedelecs präsentiert und Möglichkeiten gegeben werden, Fahrzeuge vor Ort auszuprobieren.

E-Mobility-Check

Es gibt viele Unsicherheiten bei der Nutzung von Elektroautos, die vor allem mit der Reichweite zusammenhängen. Der E-Mobility-Check analysiert die Fahrten mit dem eigenen Fahrzeug über einen Zeitraum von 20 Tagen und zeigt in einer Auswertung auf, ob die Fahrten auch mit einem E-Fahrzeug ohne oder mit zusätzlicher Ladung hätten zurückgelegt werden können. Dazu wird ein Datenlogger an den Zigarettenanzünder angeschlossen, der die Daten während der Fahrzeugnutzung aufzeichnet (Fahrten, Standzeiten, Standorte). Aus der Auswertung wird ersichtlich,

- mit welchem Fahrzeug die täglichen Fahrten zu bewältigen sind,
- wo eine Ladung erforderlich wäre,
- wo sich Ladestationen anbieten würden und
- wie wirtschaftlich die Anschaffung eines Elektroautos ist.

Geplant ist, dass die im Arbeitskreis „Elektromobilität“ vertretenen Energieversorger den E-Mobility Check beim Tag der Elektromobilität anbieten und im Rahmen ihres Marketings einsetzen. Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis werden ebenfalls einen E-Mobility Check für einen Teil der Fahrzeuge ihres Fuhrparks durchführen.

Weiteres Vorgehen

Die Vorbereitung des Tages der Elektromobilität sind zurzeit noch Gegenstand eigener Arbeitsgruppen. Die noch offenen Fragen sollen nach Wunsch der meisten Teilnehmer des Arbeitskreises Elektromobilität z.B. im Rahmen vierteljährlicher Treffen diskutiert und die gemeinsame Arbeit fortgesetzt werden.